Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1858

57 (30.9.1858)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

Amtsblatt für den Bezirk Durlach.

Nr. 57. **Durlach, Donnerstag, 30. September** **1858.**

Ueber die Zeit der Traubenlese.

Bei der Bestimmung der Zeit zur Traubenlese stehen sich bekanntlich immer zweterlei Ansichten entgegen. Besitzer von Weinbergen mit frühreifen Trauben, und solche, welche weniger auf ein ausgezeichnetes Produkt, als auf sicheren, reichlichen Ertrag rechnen, drängen bei günstiger Witterung auf frühes Lesen; Andere, welche spätreife Traubensorten haben, oder welche ihr Augenmerk mehr auf Erzielung eines vorzüglichen Produktes richten, wollen die Lese verschoben wissen. Welcher Theil den Sieg davonträgt, — der andere wird immer benachtheiligt. Wird früher gelesen, so entbehren Die, welche die Trauben länger hängen lassen, des Schutzes für ihre Weinberge; wird spät gelesen, so entstehen bei den frühen Traubensorten große Verluste durch Beerenabfall, welche noch durch Eintritt ungünstiger Witterung erhöht werden können.

Zur Beseitigung dieses Mißstandes finden wir in den „Landwirthschaftlichen Berichten" von Frhrn. v. Babo einen sehr praktischen Vorschlag, welchen wir der allgemeinen Berücksichtigung empfehlen; er geht dahin:

Einige Tage für die erste Lese zu bestimmen, dann die Weinberge wieder streng zu schließen, und die zweite Lese erst vorzunehmen, wenn die späten Sorten vollkommen ausgezeitigt sind.

Dieser Vorschlag, durch welchen allen Interessen Rechnung getragen wird, gestattet zugleich ein zweimaliges Lesen in Weinbergen, welche einen sehr ungleichen Satz haben.

(Landw. Centralbl.)

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Durlach, 27. Sept. Die Kegelbahnsaison wurde heute durch ein solennes Preiskegeln in der Carlsburg zum Abschluß gebracht. — Ergebniß des heutigen Viehmarktes ist der Verkauf von 37 Ochsen, 89 Kühen, 46 Rindern, 12 Stieren u. 1 Pferd mit einem Erlöse von 12,474 fl. 1 kr. in 145 Käufen. — Die Verhandlungen über das Concordat scheinen in neuester Zeit keinen guten Fortgang nehmen zu wollen. An katholischen Pfarreien und Benefizien sind, da schon etwa 4 Jahre keine solche definitiv besetzt werden, etwa 300 unbesetzt. — Die Neunkreuzertaxe für Briefe im Innern ist nunmehr aufgehoben und es kostet ein einfacher Brief von einem Zollloth in der Folge für eine Entfernung von 10 Meilen 3 kr., für jede weitere Entfernung 6 kr.

Deutschland. In Oesterreich wurde ein Mann, welcher beim Begegnen der Mariazeller Wallfahrt den Hut nicht abnahm, zu 14 Tagen strengem Arrest verurtheilt. Dabei bemerkt das Urtheil, daß das Vergehen noch härter bestraft werden müßte, wenn es nicht von einem Katholiken begangen worden wäre. — In Bayern wird bereits an 23 Gymnasien, 5 Handels- u. Gewerbschulen, sowie an 2 latein. Schulen die Stenographie gelehrt. Da wird es bald Schnellschreiber die Menge geben. — Die Jesuiten kratzten den Spruch „Wir glauben All' an Einen Gott" über der Kirchenthür in Graudenz aus; der auch bei uns bekannte Tabakfabrikant Ermeler in Berlin ließ ihn flugs auf seine Tabakspakete schreiben und schickte sie nach Graudenz und Umgegend. Es kam keins von den Tausenden zurück und wurden ihrer immer mehr nachbestellt. — Das Einnahmebudget der Stadt Frankfurt für 1859 beträgt 2,158,000 fl. und jenes der Ausgabe 1,955,000 fl. Es bleiben demnach 203,000 fl. als Ueberschuß. Die unter der Einnahme begriffene Steuerquote beträgt per Kopf 25¾ fl. oder 128¾ fl. per Familie, eine auf dem Continente unerhörte Summe. — München hat am 26. d. M. sein 700jähriges Wiegenfest gefeiert. — Es wird versichert, daß es dem Finanzminister v. Bruk gelungen ist, beim Kaiser eine weitere Ermäßigung des Kriegsbudgets zu erwirken Damit soll eine jährliche Ersparniß von 20 Millionen Gulden zu Stande gebracht sein. — Vor Allem zu wünschen ist die baldige Erledigung der Sache Holsteins, eine Entscheidung in der Berliner Regentschaftsfrage u. die längst angestrebten Reformen in Zollvereinssachen.

Frankreich. Oberst Charras, der talentvolle und ehrgeizige, aus Frankreich verbannte Gegner Napoleons, soll gesagt haben: Jetzt habe ich nicht einen Napoleon in der Tasche, sondern viele! Er heirathet nämlich die einzige Tochter eines reichen Fabrikanten aus dem Elsaß. Die Braut ist eine Enkelin der Lotte, die Werther-Göthe soviele Leiden machte, daß man in der ganzen Welt davon entzückt war. — Im Augenblick befinden sich sämmtliche Rothschilds in Paris.

wahrscheinlich über Mittel für den Krieg zu berathen, welchen der neue Komet in Aussicht gebracht hat. — Das von den gesetzgebenden Körpern bewilligte Einnahme- u. Ausgabebudget des Kaiserstaats für das Jahr 1859 ist jetzt veröffentlicht. Das Ergebniß ist: ordentliche und außerordentliche Ausgabe 1,766,080,877 Frs., ordentliche u. außerordentliche Einnahme 1,773,909,114 Frs., daher ein Ueberschuß von 7,838,237 Frs. Die Zeit wird lehren, ob der Finanzminister richtig gerechnet hat.

Spanien. Ueber Madrid lagern wieder schwere Wolken und man befürchtet entweder einen Aufstand, oder beabsichtigt einen Staatsstreich, da die Truppen in dieser Hauptstadt verstärkt werden. Die bevorstehenden Corteswahlen tragen nicht wenig zur Erregtheit bei.

Italien. Die französische Besatzung in Rom soll vermehrt werden.

Amerika. Aus Venezuela wird gemeldet, daß ein französisch-englisches Geschwader die Hafenplätze blokire und bereits eine große Anzahl von Küstenschiffen genommen habe. — Auf brasilianischen Plantagen sind Aufstände unter den dort [als weiße Sclaven] arbeitenden Deutschen ausgebrochen, aber sofort unterdrückt worden. — In Neu-Orleans haust das gelbe Fieber wieder und hat erst kürzlich 64 Personen an einem Tage hingerafft. — Von Neuyork aus will mit Bestimmtheit behauptet werden, daß das transatlantische Kabel nicht zerrissen sei.

Räthsel.

Es kehrt mir den Rücken ein jeglicher Wicht,
Ein Doppelthor blick' ich ins goldene Licht.

Auflösung des Räthsels in Nr. 47: „Sporen".

Verschiedenes.

„Können Sie mir nicht sagen, wo der Herr Schnellenberger wohnt?" fragte Jemand in Wien einen Vorübergehenden. „Nein!" war die Antwort. „Oder vielleicht der Herr Priedlowanski?" — „Nein, da wüßte ich doch meiner Treu' eher zu sagen, wo der Herr Schnellenberger wohnt!"

— Ein Geishals war seinem Ende nahe. Der herbeigerufene Arzt erklärte, daß der Kranke höchstens noch 48 Stunden zu leben habe. „Das wäre schrecklich," rief der Sterbende, „in drei Monaten ist erst Georgi, und ich habe den Miethzins bis dahin schon bezahlt."

— Ein Oekonom begegnete einem Bekannten und redete hastig an: „Wissen Sie schon, wem bei der letzten Viehausstellung der erste Preis zugefallen ist? — „Nein!" — „Mir, Freundchen, mir!"

— Ein Rekrut, eben erst zur Armee gekommen, ging über die Zeile in Frankfurt und sah im offenen Fenster einer Unterstube einen Papagei. Erfreut über diesen ihm unbekannten schönen Vogel, blieb er stehen, sein buntes Gefieder bewundernd. Plötzlich rief der Papagei: „Guten Morgen!" Erschreckt griff der Rekrut nach seiner Mütze und stotterte verlegen: „Verzeihen Ew. Gnaden; hob halt g'meint, Sie wären a Vogel!" und eilte beschämt davon.

Für die Abgebrannten in Walldorf

sind uns neuerdings übergeben worden: von Pfr. W. in Gr. 1 fl. 12 kr., Kronew. W. 5 fl. 24 kr., zusammen 6 fl. 36 kr., welche heute dem Unterstützungskomite übersendet wurden. D. R.

Amtliche Bekanntmachungen.

Nr. 9227. Obgleich die hohe Ministerialverordnung vom 26. Juli 1856 (Reg.-Bl. Nr. 30) die Anlegung von Stiftungsgeldern in Staatspapieren unter gewissen Beschränkungen gestattet, so ist doch die Wahrnehmung gemacht worden, daß meistentheils längere Zeit ein, den Bedarf weit übersteigender Kassenbestand vorräthig gehalten wird. Da hiedurch die Stiftungsfonde benachtheiligt werden, so wird in Folge höherer Anordnung den Lokalstiftungsrechnern des Amtsbezirks aufgegeben, von drei zu drei Monaten, jeweils in der ersten Wochen des Januar, April, Juli und Oktober, über den Stand ihrer Kasse Vorlage hierher zu machen.

Die Bürgermeister haben dies den Stiftungsrechnern zu eröffnen und Bescheinigung darüber hierher einzusenden.

Durlach, 21. September 1858.

Großherzogl. Oberamt.
Spangenberg.

Den Besuch der Wirthshäuser und Tanzböden durch Sonntags- und Volksschüler betr.

Nr. 8767. Da in neuester Zeit der Besuch der Wirthshäuser und Tanzböden durch Sonntagsschüler ohne Begleitung ihrer Eltern oder Vormünder ꝛc. wieder einreißt, so wird den Bürgermeistern unter Bezugnahme auf die diesseitige in Nro. 76 des Wochenblattes von 1851 wieder bekannt gemachte Verfügung v. 23. Febr. 1841, Nr. 4178, die strengste Handhabung der Verordnung vom 27. Juli 1845, Nr. 20,517 (Verordn.-Bl. 1845, Seite 37, verkündigt im Wochenblatt 1845, Nro. 29, 1846, Nro. 29, 1853, Seite 58), abermals eingeschärft.

Durlach, 10. September 1858.

Großherzogl. Oberamt.
Spangenberg.

Aufforderung.

Nr. 9202. Im Jahr 1852 hat sich Philipp Schwarz von Jöhlingen ohne Staatserlaubniß nach Amerika begeben. Derselbe wird aufgefordert, sich innerhalb 6 Wochen über seinen unerlaubten Austritt anher zu rechtfertigen, widrigenfalls er des Staats- und Ortsbürgerrechts verlustig erklärt, in die gesetzliche Vermögensbuße und in die Kosten verfällt würde. Ueber dessen Vermögen wird hiermit Beschlag verfügt.

Durlach, 17. September 1858.

Großherzogl. Oberamt.
Spangenberg.

Nr. 6072. Die diesseitige Fahndung gegen Lammwirth Philipp Karcher, jung, von Feldrenach vom 13. Juli, beziehungsweise 5. August d. J., wird hiermit zurückgenommen.

Durlach, 15. September 1858.

Großh. Amtsgericht.
Gaupp.

Die Betreibung der laufenden Gemeindeausstände und der laufenden Einnahmen betr.

Nr. 8353. Unter Bezug auf die diesseitige Aufforderung v. 11. September 1857, Nr. 7899 (Wochenblatt 1857, Nr. 38, S. 150), sehen wir der Vorlage der dort bezeichneten Ausweise in den ersten 14 Tagen des künftigen Monats Oktober entgegen.

Durlach, 28. September 1858.

Großh. Amtsrevisorat.
Eccard.

Eisenbahnbau von Durlach nach Pforzheim.

Vergebung von Erdarbeiten.

Nr. 681. **Donnerstag den 30. d. M.,** Vormittags 9 Uhr, wird auf dem Platze selbst der Aushub eines Einschnitts von circa 1600 Kubikruthen unterhalb Königsbach nebst dem Transport des Materials in den Bahndamm öffentlich versteigert werden, wozu die Liebhaber eingeladen sind.

Pforzheim, 20 September 1858.

Großh. Eisenbahnbau-Inspektion.
C. Warnkönig.

2)2. Weisser.

Akkordbegebung.

Mittwoch den 6. Oktober l. J.,
Vormittags 9 Uhr,
wird auf dem Rathhause zu Grötzingen das Ausheben des neuen Floßgrabens auf dortiger Gemarkung und Verwenden des Aushubes zum Auffüllen des nebengelegenen Eisenbahndammes abtheilungsweise oder ganz in öffentlicher Abstreichsverhandlung vergeben, wozu die Lusthabenden eingeladen sind.

Pforzheim, 27. September 1858.

Großh. Eisenbahnbau-Inspektion.
A. A.
Dern.

Pädagogium
und
höhere Bürgerschule.

Bekanntmachung.

Freitag den 1. Oktober, Vormittags 8 Uhr, findet im Lehrzimmer der Oberquarta die Prüfung der neu eintretenden Schüler statt.

Bedingungen der Aufnahme in die erste Klasse sind:

Zurückgelegtes neuntes Lebensjahr,
Fertigkeit im Lesen und Schreiben deutscher und lateinischer Schrift,
Uebung im richtigen Niederschreiben dictirter deutscher Sätze und
Kenntniß der vier Rechnungsarten in unbenannten Zahlen.

Samstag den 2. Oktober, Vormittags 8 Uhr, haben sich sämmtliche Schüler in ihren betreffenden Klassen einzufinden.

Durlach, 25. September 1858.

Die Direktion.

Liegenschaftsversteigerung.

[Königsbach.] Gemäß Vollstreckungsverfügung werden dem hiesigen Bürger und Schneider Ludwig Schnerr nachstehende Liegenschaften

Montag, 4. Oktober,
Vormittags 10 Uhr,
im Rathhause öffentlich unter der Bedingung versteigert, daß der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis geboten wird.

Häuser und Gebäude.

1) Die Hälfte an der Hälfte an einer zweistöckigen Behausung, das obere Theil, die Hälfte an der Hälfte Scheuer, Stallung und Keller, unten im Ort, neben Israelit Jos. Tiefenbronner und Jakob Fuchs, mit ca. Ruthen Garten am Haus; taxirt zu . 500 fl.

Acker.

2) 30 Ruthen auf den Hohweiden, neben Philipp Jakob Krauß und Philipp Maier; taxirt zu . 55 fl.

Königsbach, 17. September 1858.

Der Vollstreckungsbeamte.
Rheinländer, Notar.

Liegenschaftsversteigerung.

]Durlach.] Aus dem Nachlasse der verstorbenen Ehefrau des Taglöhners Philipp Fr. Wackershauser, Sophie geb. Sandbühler von hier, werden der Erbtheilung wegen

Montag, 4. Oktober,
Nachmittags 2 Uhr,
im hiesigen Rathhause nachstehende Liegenschaften im Wege öffentlicher Steigerung unter der Bedingung verkauft, daß der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis geboten wird.

Gebäude.

1.

Ein einstöckiges Wohnhaus in der Schlachthausstraße hier, mit Keller, Speicher und Schweinställen, neben Gottfried Waigel und Steinhauermeister Bartlott; Anschlag . . 450 fl.

Aecker.

2.

2 Viertel 10 Ruthen alten oder 1 Viertel 98 Ruthen 78 Fuß neuen Maßes auf der Hub, neben Graben und Eisenbahn; Anschlag . . 350 fl.

3.

1 Viertel 9 Ruthen alten oder 1 Viertel 8 Ruthen 22 Fuß neuen Maßes in den Lissen, neben Friedrich Schmidt und Wittwe Klenert; Anschlag 180 fl.

4.

1 Viertel alten oder 88 Ruthen 34 Fuß neuen Maßes im hintern Wolf, neben Jakob Stolz und Leonhard Meier's Wittwe; Anschlag . 36 fl.

Durlach, 6. September 1858.

Das Bürgermeisteramt.

Wahrer.

Siegrist.

Liegenschaftsversteigerung.

[Durlach.] Die Erben des Rothgerbermeisters Christoph Heidt von hier lassen

Montag, 25. Oktober,

Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause nachstehende Liegenschaften im Wege öffentlicher Steigerung verkaufen:

Gebäude.

1.

Ein zweistöckiges Wohnhaus nebst Anbau, Scheuer, Stall, Holzschopf, Keller, Oelmühle u. 10 Ruthen alten oder 22 Ruthen 9 Fuß neuen Maßes Kraut- und Kochgarten, Nr. 6 in der Mittelstraße dahier, neben Christoph Habich und Mattheus Bull; Anschlag 3500 fl.

Garten.

2.

Ungefähr 17 Ruthen alten oder 37 Ruthen 55 Fuß neuen Maßes hinter dem Hause, auf die Kelterstraße stoßend, neben Großh. Amtsrevisor Eccard und Philipp Jakob Kleiber; angeschlagen zu . . 500 fl.

Aecker.

3.

2 Viertel 7 Ruthen alten oder 1 Viertel 92 Ruthen 51 Fuß neuen Maßes auf der Bein, neben Karl Zachmann und Joh. Kleiber, Waldschütz Sohn; taxirt zu . . . 350 fl.

4.

2 Viertel alten oder 1 Viertel 76 Ruthen 79 Fuß neuen Maßes auf dem Lohn, neben Karl Mehr und Bürgermeister Wahrer; taxirt zu 320 fl.

Wiesen.

5.

2 Viertel 14 Ruthen alten oder 2 Viertel 7 Ruthen 62 Fuß neuen Maßes rechts der Karlsruher Straße, einseits diese Straße, anderseits Promenade und alter Karlsruher Weg, aus zwei Stücken bestehend, welche durch die Eisenbahn geschieden sind; angeschlagen zu . . . . 400 fl.

Der Zuschlag erfolgt, wenn mindestens der Schätzungspreis geboten wird.

Durlach, 27. September 1858.

Das Bürgermeisteramt.

Wahrer.

Siegrist.

An das Gr. Wohllöbliche Oberamt und den verehrlichen Gemeinderath der Stadt Durlach!

Die unterzeichneten Geschäftsführer der 34. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte fühlen sich verpflichtet, im Namen der Versammlung und in ihrem eigenen Namen, für die gastfreundliche, herzliche Aufnahme, welche von Seiten der Staats- und Stadtbehörden Durlachs den Naturforschern bereitet worden, ihren aufrichtigsten und innigsten Dank auszusprechen. Das heitere, in allen Theilen höchst gelungene und ansprechende Fest, das Sie der Versammlung dargeboten, wird allen Theilnehmern in unvergeßlicher Erinnerung bleiben, und sie werden sicher Durlachs immer mit Freude und Dank gedenken.

Karlsruhe, 25. September 1858.

Die Geschäftsführer

der 34 Naturforscher-Versammlung:

Eisenlohr. Volz.

Weinbergversteigerung.

[Durlach.] Konditor Grimm läßt **Montag den 4. Oktober,** Nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathhause 29 Ruthen Weinberg in der Tasch sammt Trauben öffentlich versteigern.

Fässer-Verkauf.

Carlsruhe, Spitalstraße Nro. 53,

von 15 Maas bis zu 20 Ohm bei

Küfermeister **Männing.**

[Durlach.] In der Umgegend, eine Stunde von hier, ist ein schöner dunstfreier Keller mit 13 Stück weingrünen Fässern, zus. 230 Ohm haltend, sogleich zu vermiethen. Näheres zu erfragen bei H. Morlock im „Badischen Hof".

[Durlach.] Ein großer gewölbter Keller, in welchem ein Weingeschäft betrieben wurde, ist in hiesiger Stadt pachtfrei geworden; Näheres im Kontor d. Bl.

Nähunterricht.

[Durlach.] Die Unterzeichnete macht hiermit ergebenst die Anzeige, daß sie sich entschlossen hat, Unterricht im Weißnähen zu ertheilen und bitte deßhalb die geehrten Eltern von Mädchen um gütiges Vertrauen.

Wilhelmine Rieth,

geb. Lichtenfels.

Gestorbene.

Grötzingen, 24. Sept.: Friedrich Doll, Schreinermeister, Ehemann, 68 Jahr alt.

Hohenwettersbach, 15. Sept.: Juliane, Wittwe des Mich. Maier, 68 Jahr alt.

Jöhlingen, 16. Sept.: Leonhard Abele, Landwirth, Ehemann, 67 Jahr alt.

„ 21. Sept.: Barbara Maier, ledige Taglöhnerin, 58 Jahr alt.

Verantwortlicher Redakteur: K. Siegrist. — Druck und Verlag von A. Dups Buchdruckerei.